**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 73 (1947)
**Heft:** 18

**Rubrik:** Philius kommentiert

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Au Adalbert

Die halbe Welt zog hin nach Basel an die Mustermesse.
Bei diesem Massenansturm hatten manche Stände einen schweren Stand.
Die Muba hatte, dank den Gratisweinen, eine gute Presse
und stieß auch außerhalb der Grenzen auf das regste Interesse.
Sogar in Zürich. Und das heißt doch allerhand.

Freund Eugen kehrte aus Turin ins Vaterland zurück;
er trug für seine Frau ein schönes Pelz-Cape zwischen Hemd und Büste.
Er kam den Zöllnern etwas dick vor, und er mußte Stück für Stück
ausziehen, ach. Lang war der Bart und kurz das Glück.
Zum Glück ist Sommer. Da die Frau sonst frieren müßte ...

Der Bund schimpft ständig auf den Schmuggel und Devisenschiebereien,
im Grunde aber ist er diesem Treiben gar nicht schlecht gesinnt.
Man fragt die Leute gar nicht erst mehr, ob sie etwas zu verzollen heien,
man freut sich einfach, sie von streng verbotnen Waren zu befreien,
weil unser Fiskus an den Schmuggelbußen außerordentlich gewinnt!

In Zürich wäre kürzlich fast ein Bürgerkrieg entbrannt:
es waren nämlich wieder einmal die Regierungswahlen.
Daß Ratsfauteuils begehrt sind, ist Dir noch bekannt;
doch weniger bekannt ist Dir, daß hierzuland
die Linksparteien solche Sitze gern in fremder Propaganda-Währung zahlen.

Nun muß ich schließen, denn die Mutter sagt, ich soll noch posten:
ein Büchslein russischen Salates mit Patentverschluß.
In ein paar Wochen reise ich im übrigen gen Osten.
Das wird mich wenig Geld und hoffentlich den Kopf nicht kosten,
denn nur nach Innsbruck fährt Dein treuer Freund Eustachius

P.S. Zum Schluß noch eine Bitte, keine unverschämte, sondern zahme:
Ich kenne hier ein Mädchen, das sehr gern nach England reist
und alldort eine Stelle sucht bei einer Lady als Gesellschaftsdame.
Ganz stilrein ist ihr Körperbau und ebenso ihr Name.
Ich hoffe, Adalbert, daß Du mir resp. ihr zu helfen weißt.

# Plinius kommentiert

Der Brand des Dorfes Stein im Toggenburg hat ein zweites Feuer angefacht: die Herzglut der schweizerischen Gebewilligkeit. Fast überreich sind die Gaben geflossen. Kantonale Regierungen, Verbände, Gesellschaften und regionale Hilfskomitees brachten eine Summe zusammen, mit der ein großer Teil des Wiederaufbaus der Wohnstätten bestritten werden kann. Das auffallend erfreuliche Resultat dieser Sammlung ist ein Beweis dafür, daß jene Behauptung, der Schweizer habe nur ein Herz für die ausländische Not, eine üble Verleumdung des freundeidgenössischen Beistandswillens darstellt. Viele Spenden sind nach Stein geflossen, mit denen die Spender geradezu demonstrativ die Unhaltbarkeit dieser Legende von der Einseitigkeit der schweizerischen Caritas betonen wollten. Das prächtige Sammelergebnis dürfte vor allem jene Organisatoren von schweizerischen Hilfsaktionen für die Kriegsgeschädigten des Auslandes freuen, die von jeher die Parole ausgegeben haben: die Hilfe für ausländische Not darf die Hilfe für die Not im eigenen Lande nicht schmälern.

+

Der Osterverkehr hat dem Tessin auch viele Käufer von Souvenirs gebracht. Wir haben dabei die wohltuende Beobachtung machen können, daß die abscheulichen Holzbrandmalereien keinen reißenden Absatz gefunden haben. Die Zoccoli mit dem San Salvatore auf der Sohle und das Teebrett mit dem für alle Ewigkeit dem Holz eingebrannten Monte Brè waren nicht in dem Maße gefragt, wie man das gemeinhin darzustellen beliebt. Damit ist auch den Deutschschweizern ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, von denen behauptet wird, sie trügen durch die Massenkonsumation dieses Artikels ein Wesentliches zum Blühen dieses Volkskitsches bei.

+

Man hat auf den Straßen bereits zweimal einen Schokoladetaler zum Verkauf gebracht. Es ist ein Abzeichen, das nicht nur an die Hilfstätigkeit sondern auch an den Gaumen appelliert. Ich habe nichts gegen diese orginelle Abzeichenart einzuwenden ... wenn sie nicht zur Mode wird. Bei einer neuen Wiederholung eines Schokoladenabzeichenverkaufs aber müßte man einmal die Frage nach dem Sinn eines Abzeichens aufwerfen. Sollte das Abzeichen, das man dem Käufer auf den Rock heftet, nicht eine Quittung seiner Gebefreudigkeit bleiben? Eine festliche, schöne, schmucke und, wenn irgend wie möglich, auch künstlerische Quittung? Nicht ein vollgültiger Gegenwert für den gespendeten Franken (denn ein Abzeichenverkauf zugunsten eines gemeinnützigen Zweckes soll ja kein ordinäres Geschäft sein), sondern eben nur eine Dank-Quittung. Wenn man nun aber anfängt, dem Spender das Opfern zu erleichtern, indem er für den Franken etwas recht Gutes und recht Leckeres erhält ... wenn man dem Spender fortan nicht mehr ans Herz sondern an den Gaumen klopft, dann würde der Abzeichenverkauf viel von seinem sittlichen Wert verlieren. Wollen wir gar eines Tages im Rahmen einer Sammlung zugunsten der Hilfswerke für Alkoholkranke Anhängefläschchen mit Zugerkirsch verkaufen? Oder wollen wir im Straßenverkauf zugunsten der Hungernden der Kriegsgebiete Abzeichen in der Form von Pralinés zum Kaufe anbieten?

### Forschung und Fortschritt

Das schönste Glück des denkenden Menschen ist, das Erforschliche erforscht zu haben und das Unerforschliche ruhig zu verehren. Goethe.

Es ist kein größeres Wunder, als wenn der Mensch sich über sich selbst verwundert. Raabe.

Der vernünftige Mensch paßt sich der Welt an, der Unvernünftige besteht auf dem Versuch, die Welt sich anzupassen. Darum hängt aller Fortschritt vom unvernünftigen Menschen ab. Shaw.

Die wahre Naturwissenschaft schließt sowohl den Unglauben wie den Aberglauben aus. Oerstedt.

(Ausgewählt von Sc.)

Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke
In Elwert's Hotel Central wohnen;
ein Versuch, er wird sich lohnen!

SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)
Es gibt viele Marken
Portwein —
aber nur einen
SANDEMAN
SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern